

# Erfolg liegt in der Familie

In den letzten 15 Jahren haben börsenkotierte  
Familienfirmen den Gesamtmarkt geschlagen

*Familienfirmen schlagen den Gesamtmarkt. Dies ergibt eine Studie der Universität St. Gallen. In guten Zeiten haben die Kurse überdurchschnittlich hinzugewonnen.*

ADRIAN KREBS/ZÜRICH

Das weltgrösste Unternehmen wird von einer Familie regiert. An der Spitze der US-Discountkette Wal-Mart (Jahresumsatz 260 Mrd. \$) bestimmen die Waltons, wo es langgeht. Die Erben des 1992 verstorbenen Firmengründers Sam Walton kontrollieren 39% der Wal-Mart-Aktien. Jährlich lassen sie sich Dividenden von 850 Mio. \$ ausschütten.

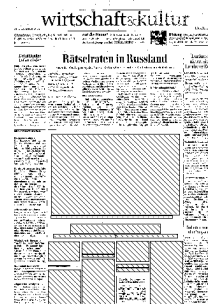
Dass das grösste Familienunternehmen ausgerechnet in den USA beheimatet ist, erstaunt nicht. 90% aller US-Firmen sind in Familienhand. Sie schaffen 78% aller neuen Stellen, beschäftigen 60% der Erwerbstätigen und tragen zur Hälfte des amerikani-

schen Bruttoinlandsprodukts bei. **99 Familienfirmen an der Börse**

Derart detaillierte Angaben über Familienfirmen sind hierzulande nicht erhältlich – noch nicht. Die Universität St. Gallen (HSG) ist dabei, ihre Forschungskompetenz in diesem Sektor aufzubauen. In einer zusammen mit dem Beratungsunternehmen Ernst & Young erstellten Studie konzentrierten sich die Forscher auf das Verhalten von Familienunternehmen im Umfeld der Finanzmärkte. Sie identifizierten an der Schweizer Börse (SWX) total 99 familienkontrollierte Unternehmen. «Dies entspricht einem Anteil von 37 Prozent aller im Oktober 2004 an der SWX gelisteten Unternehmen», erklärt Urs Fueglistaller, Direktor des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen an der HSG. Von den 26 grössten Schweizer Firmen insgesamt sind sechs fest in Familienhand.

**Gute Performance geliefert**

In den letzten 15 Jahren ist die Zahl der kotierten Familienunternehmen von 60 auf 99 gestiegen. In der Vorstellung einiger Aktionäre gelten diese Firmen als träge und wenig erfolgreich. «Dieses Vorurteil konnten wir mit der Untersuchung widerlegen», sagt Projektleiter Thomas Zellweger. Zwischen 1990 und 2004 schnitten die Familienbetriebe an der Börse klar besser ab. Hätte ein Anleger im Januar 1990 insgesamt 100 Fr. in ein börsenkotiertes Familienunternehmen investiert, besäße er heute 516 Franken. Mit der Investition in einen Nicht-Familienbetrieb wäre sein Vermögen bloss auf 365 Fr. gewachsen. Laut Zellweger steht dabei bei den meisten Familien die Marktwertsteigerung der Firma weit hinter den Zielen wie Erhalt der Unabhängigkeit, Sicherung des langfristigen Überlebens oder Erhalt und Steigerung des Familienvermögens.



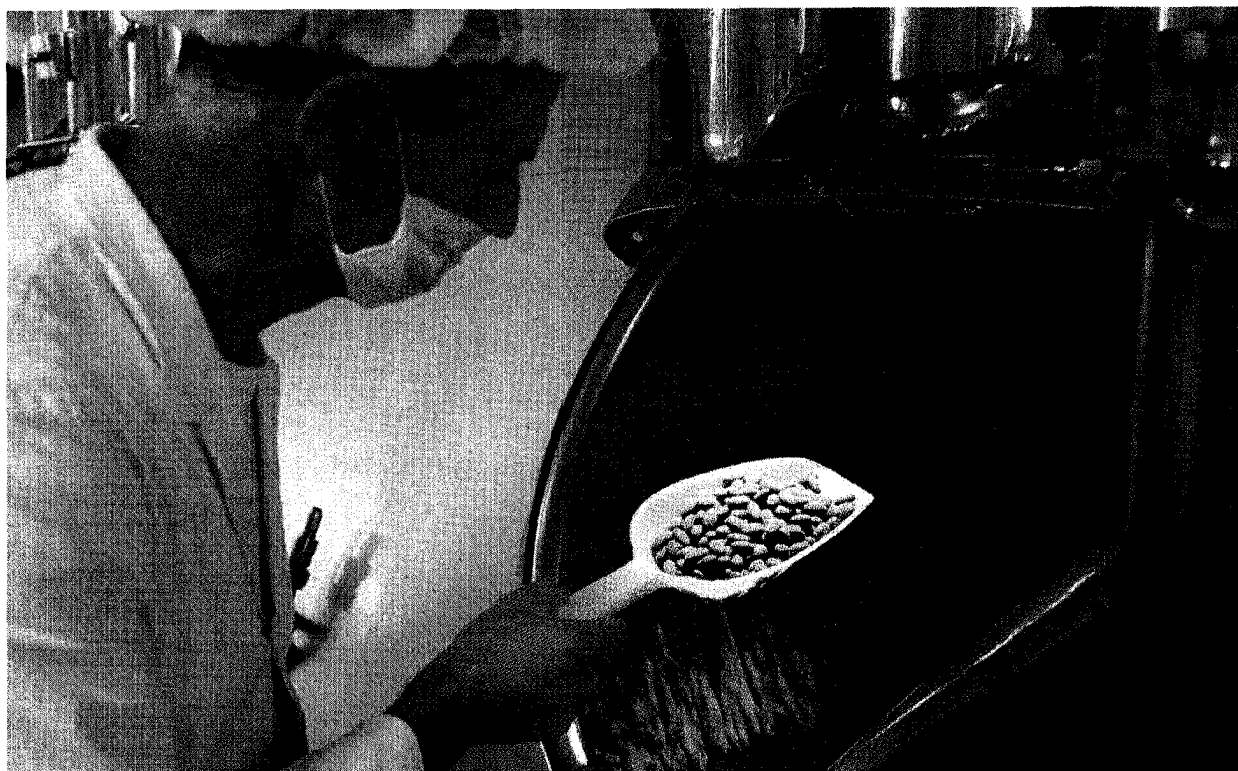


Bild: ky

**Grösster Schweizer Familienbetrieb** an der Börse: Der Pharmakonzern Roche, kontrolliert von den Familien Oeri und Hoffmann

**Grosse Familienunternehmen  
an der SWX, nach Börsenwert**

Unternehmen	Mrd. Fr.
Roche	114,05
Holcim	15,45
Serono	11,75
Julius Bär	3,71
Kudelski	2,12
Unaxis	1,62